

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 26

Artikel: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Band IV: Die Stadt Zürich (I. Teil)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-50630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, — Der kubische Raum. — Wettbewerb für den Neubau eines Kirchgemeindehauses und die Vergrößerung der reformierten Kirche in Neuhausen am Rheinfl. — Elektrische Gepäcktriebwagen der SBB. — Der gegenwärtige Stand des Fernsehens. — Mitteilungen: Gaserzeuger als Automobilanhänger in England. Patentrechtliche Gleichwerte. Elektrotechnik vor 60 Jahren.

Schweissen von Kunststoffen. Untersuchungen über Wirkungsgrade von Vorschaltturbinen. Schweres Verbundmetall. Geschwindigkeitsrekord eines Diesel-Triebwagens. Das neue Basler Casino. Akademische Techniker in der Bundesversammlung. — Literatur. — Nekrologe: Hans Ramsauer. Fritz Largiadèr. Arnold Altwegg. — Mitteilungen der Vereine. — An unsere Abonnenten.

Band 114

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 26

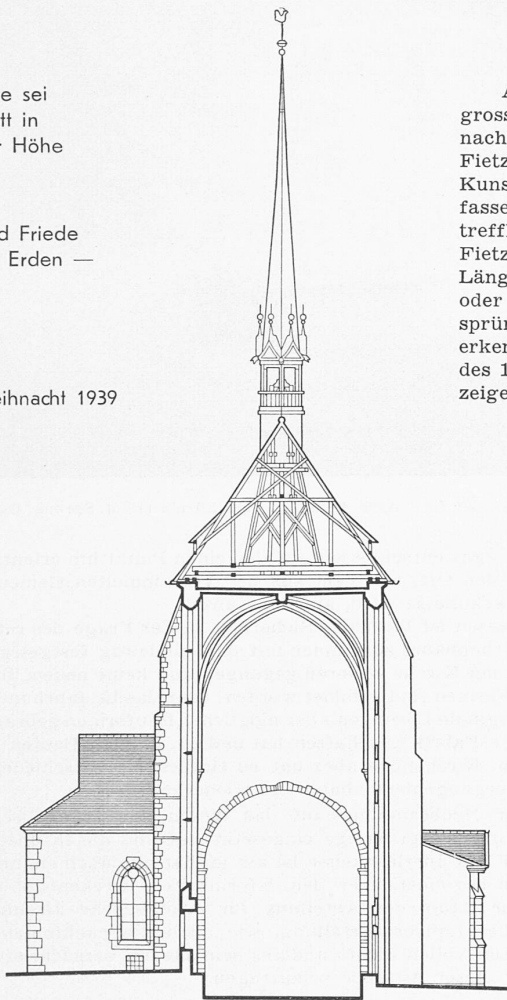
DIE KUNSTDENKMÄLER DES KANTONS ZÜRICH

Band IV: Die Stadt Zürich (I. Teil)

Ehre sei
Gott in
der Höhe

Und Friede
auf Erden —

Weihnacht 1939



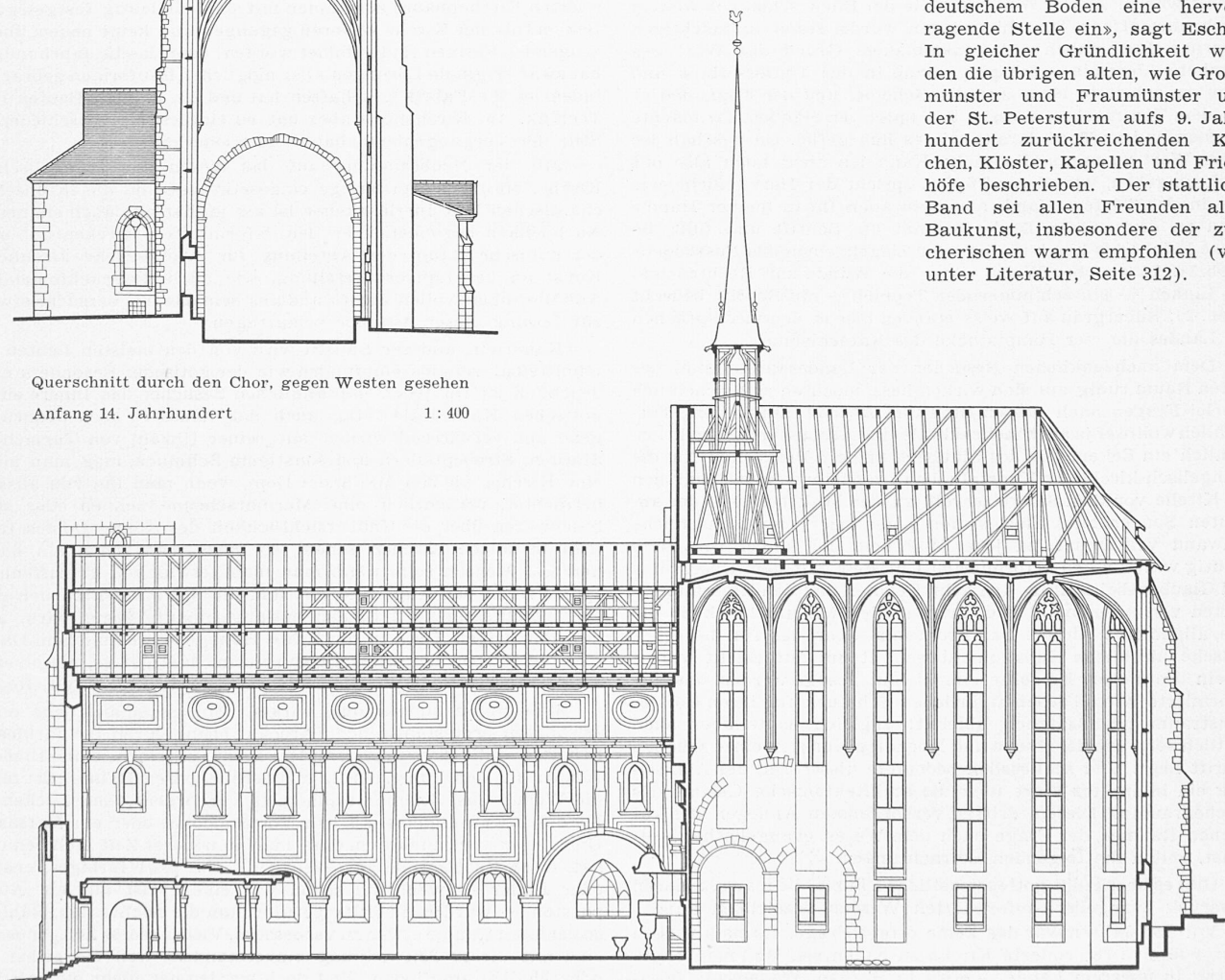
Querschnitt durch den Chor, gegen Westen gesehen

Anfang 14. Jahrhundert

1 : 400

Auf Weihnachten, wie schon letztes Jahr, ist wieder ein Zürcher-Band dieses gross angelegten dokumentarischen Prachtwerks erschienen. In unserer Weihnachtsnummer 1938 hat einer der hauptsächlichsten Mitarbeiter, Arch. Dr. H. Fietz, einlässlich über Zweck und Entstehung dieser Inventarisierung der schweiz. Kunstdenkmäler berichtet, worauf hier verwiesen sei; ihm dankt auch der Verfasser des vorliegenden Bandes, Prof. Dr. Konrad Escher, für die Bearbeitung der trefflich geratenen zeichnerischen Illustration durch den (1932 bis 1938) durch Fietz geleiteten T. A. D. Zürich. Als Probe dieser Strichzeichnungen zeigen wir Längs- und Querschnitt durch den Chor der Predigerkirche des ehem. Prediger- oder Dominikanerklosters, das erstmals 1231 urkundlich erwähnt wird. Die ursprünglich in romanischen Formen erbaute Kirche — Spuren davon sind noch erkennbar — erfuhr mancherlei Umgestaltung. Zuerst wurde in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts der Chor in hochgotischen Formen, so wie ihn unsere Bilder zeigen, neu erbaut; nach der Reformation (1524) wurde die Kirche zeitweise gänzlich profaniert und zu mancherlei Zwecken verwendet, bis 1607 der Gottesdienst wieder in das, inzwischen durch eine Mauer vom Chor abgetrennte Schiff verlegt wurde. Erst die Neuzeit (1898/1900) fügte den einer Bettelordenkirche wesensfremden freistehenden Glockenturm hinzu. Die ganze Baugeschichte wird in dem Buch eingehend und sehr fesselnd geschildert und mit reicher Illustration belegt. Der elegante Chor «darf nicht nur als die bedeutendste Leistung der Gotik auf zürcherischem Boden

gelten, sondern nimmt durch seine Höhe in der Ordensbaukunst auf deutschem Boden eine hervorragende Stelle ein», sagt Escher. In gleicher Gründlichkeit werden die übrigen alten, wie Grossmünster und Fraumünster und der St. Petersturm aufs 9. Jahrhundert zurückreichenden Kirchen, Klöster, Kapellen und Friedhöfe beschrieben. Der stattliche Band sei allen Freunden alter Baukunst, insbesondere der zürcherischen warm empfohlen (vgl. unter Literatur, Seite 312).



Die Predigerkirche in Zürich, Langhaus 1541 vom Chor abgetrennt, 1611 vollständig stukkirt. — Längsschnitt 1 : 400